



Foto: Andreas Fischer

Christoph Nieder (im Vordergrund) gemeinsam mit dem Führungsteam - von links - Jürgen Ekert (Verwaltungskordinator), Sylvia Peuerle (Fachbereichsleiterin Ambulant Betreutes Wohnen), Irmgard Bracht (Personalleiterin), Marion Radtke (Marktleiterin CAP), Oliver Kahl (Betriebsleiter FM), Matthias Laufer (Betriebskordinator), Dirk Bauer (Betriebsleiter MS), Ulrich Rehwald (Fachbereichsleiter Begleitende Dienste)

»Ich wünsche mir Offenheit für Verschiedenheit – und den Mut, auch einmal ungewohnte Wege zu gehen. Menschen mit Handicap sind in guten Organisationen total zuverlässig und leistungsfähig!«

Christoph Nieder

Mit Ideen für eine starke Vielfalt

Christoph Nieder leitet proviel, die Werkstatt für Menschen mit psychischer Behinderung.

Christoph Nieder kennt viele Wuppertaler durch seine Aktivitäten in und für seine Heimatstadt. Mal kommt er vom Einkaufen und hat nebenher eine neue Kooperation für Außenarbeitsplätze auf den Weg gebracht, mal bei einem Treffen im Kreis von wuppertalaktiv! eine neue Idee mit jemandem ausgeheckt. Manchmal muss ihn sein Führungsteam auch bremsen; doch seit Christoph Nieder Geschäftsführer von proviel ist, hat sich viel verändert. Die Zahl der bei proviel und im Mutterverein forum Beschäftigten ist in den vergangenen neun Jahren von 800 auf 1250 gestiegen. „Mir ist es wichtig, bestmögliche berufliche Teilhabe mitten in unserer Gesellschaft zu organisieren“, betont der 49-Jährige. „Wer bei uns arbeitet, ist beispielsweise durch eine psychische Krankheit beeinträchtigt.“ proviel ist damit oftmals nicht nur Arbeitgeber; vielen gibt der Arbeitsplatz mit der freundlichen Atmosphäre Stabilität und ist ein wichtiger Lebensinhalt. An dieser Schnittstelle hat sich Christoph Nieder schon immer gerne bewegt: Wirtschaft und Menschen mit Unterstützungsbedarf. Während seines Zivildienstes hat er schwerstbehinderte Menschen unterstützt und sich anschließend mit deren langjähriger Begleitung sein BWL-Studium finanziert. Dann fokussierte er sich bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Wuppertal – zuletzt als Geschäftsführer – und als Geschäftsführender Gesellschafter der Rinke Connect GmbH einige Jahre lang auf stadtentwickelnde und wirtschaftliche Aspekte. Bis ihn der damalige proviel-Geschäftsführer Michael May als Strategie- und Expansionsberater an Bord holte. 2011 trat Christoph Nieder dessen Nachfolge an.

Eine gute Willkommenskultur

„Das Schöne hier ist: Jeder Tag bringt viele sichtbare Ergebnisse und Entwicklungen“, sagt Christoph Nieder. Es geht nicht vordergründig um Verkaufszahlen, sondern darum, ob und wie Menschen

beruflich gut wieder Fuß fassen können. Damit das gelingt, dreht der Geschäftsführer mit seinem engagierten Team an vielen Stellschrauben. Zum einen geht es ihm darum, den provielern mit einer guten Willkommenskultur angenehme Arbeitsräume zur Verfügung zu stellen. Hell, geräumig und freundlich gestaltet sind deshalb alle Bereiche der Werkstätten. Mehrere Neubauprojekte hat Christoph Nieder in den vergangenen Jahren angestoßen und umgesetzt. Die Neubauten an der Milchstraße/Riemenstraße sowie der Kulturkindergarten an der Nordbahntrasse sind schöne Hingucker geworden.

Zum anderen möchte Christoph Nieder den Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen eine möglichst breite Palette an Arbeitsmöglichkeiten anbieten. Mit viel Phantasie hat das Team in den vergangenen Jahren immer neue Bereiche geschaffen. So eröffnete proviel den sehr erfolgreichen CAP-Frischemarkt am Eckbusch, betreibt als Juniorpartner der culinaria das Zoo-Restaurant Okavango und hat mit dem Kulturkindergarten gemeinsam mit der Alte Feuerwache einen ganz besonderen Ort geschaffen, an dem zehn provielern arbeiten.

Nieders Ziel ist es, die Werkstatt zu dezentralisieren. So ist die Zahl der Außenarbeitsplätze, bei denen proviel-Mitarbeiter als Praktikanten oder ständige Helfer in Unternehmen arbeiten, von acht auf nahezu 100 stark gestiegen. Das funktioniert nur durch die engagierte Arbeit der Fachkräfte, die das reibungslose Zusammenspiel ermöglichen. Auch die Zahl der unterschiedlichen Produkte, die in den Werkstätten für Industriekunden gefertigt werden, wächst im Sinne der angestrebten Diversifizierung stetig. „Ich möchte beweisen, dass Menschen mit Handicap bei guter Organisation zuverlässig und leistungsfähig sind“, betont er. Diese Qualität hat sich so gut herumgesprochen, dass die Auftragsbücher von proviel voll sind, wenn nicht gerade Corona alles durcheinanderwirbelt.

Die Fachkräfte sowie der Sozialdienst von proviel sorgen dafür, dass die Mitarbeiter unbesorgt arbeiten können. Sie klären zwischenmenschliche Probleme, zeigen Arbeitsschritte, haben immer ein offenes Ohr für Nöte und helfen bei Schwierigkeiten. Und das 360 Tage im Jahr: Nur zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt proviel geschlossen.

Kooperation für mehr Inklusion

Diese personenzentrierte Unterstützung führt dazu, dass immer wieder einzelne Mitarbeiter stolz den Sprung auf den ersten Arbeitsmarkt schaffen. Um den Weg dorthin zu ebnen, suchen Christoph Nieder und das Inklusionsteam ständig Kooperationen, bei denen sich Mitarbeiter beweisen können. Das Schulbistro am Gymnasium Sedanstraße etwa organisieren die provielern. Bei Ikea arbeiten Mitarbeiter von proviel in mehreren Einsatzbereichen. In vielen großen und kleinen Betrieben übernehmen die provielern unterschiedlichste Aufgaben.

Im nächsten Schritt plant Christoph Nieder ein zusätzliches Gebäude am Standort Farbmühle. Der Bauantrag hierfür läuft. So sollen zusätzliche Arbeitsplätze im Bereich Verwaltung/Büro entstehen – ein Bereich, der viele Mitarbeiter interessiert. Unternehmer sollen dann beispielsweise Hilfe bei der Digitalisierung erhalten. So weitet proviel ständig die Vielfalt der Angebote aus – für die provielern als Arbeitsplatz und für die Auftraggeber aus Stadt und Region als Dienstleistung.

proviel

proviel/forum
Milchstraße 5
42117 Wuppertal
Telefon 24 50 80
info@proviel.de
www.proviel.de